

Vom Sein und Werden der Kulturlandschaft

STUDIE: Projektschluss und Ausstellung über den Wandel der Vinschger Landschaft in Vergangenheit und Zukunft – Teil 2: Mals



Tartsch mit Blick auf Mals: links um 1900 und rechts im Jahre 2010. Die in der historischen Aufnahme gut erkennbaren Ackerflächen sind in den letzten Jahrzehnten intensiven Grünlandwirtschaft und zum Teil auch schon dem Obstanbau gewichen – eine Tendenz, welche sich der Studie „KuLaWi“ zufolge fortsetzen wird. Auch die fortschreitende Verbauung ist gut zu erkennen.

Sammlung Kloster Marienberg/KuLaWi

MALS (ej). „Kultur.Land.(Wirt)schaft“ kurz „KuLaWi“ nennt sich ein Forschungsprojekt über die Landschaftsentwicklung in Nord-, Ost- und Südtirol. Die Ergebnisse der Studie zeigt die Ausstellung „Wir LANDSCHAFTmacher“, die vom Samstag, 15.

bis Dienstag, 18. September im Oberschulzentrum von Mals zu sehen ist. Die „Dolomiten“ bringen bereits vorab Bilder, die den Landschaftswandel im Oberen Vinschgau eindrucksvoll vor Augen führen – heute, im zweiten Teil Tartsch und Mals.

Mals ist (neben Glurns, Graun und Schluderns) eine von vier Vinschger Projektgemeinden, in welchen der Wandel der Kulturlandschaft seit 1850 exemplarisch für ganz Tirol erhoben und untersucht wurde. Ein Ergebnis der Studie: In vielen Tiroler Landesteilen sind die

Ackerflächen der intensiven Grünlandwirtschaft gewichen. Auch hat die Siedlungsfläche stark zugenommen, wobei die Zersiedlung in Südtirol und dort vor allem im Vinschgau deutlich geringer ist als im Bundesland Tirol. Dokumentiert sind diese und weitere Entwick-

lungen in der Wanderausstellung „Wir LANDSCHAFTmacher“, welche übermorgen, am Freitag, 14. September im Malser Oberschulzentrum Claudia von Medici eröffnet wird und dann bis Dienstag jeweils zwischen 9 und 17 Uhr frei zugänglich ist.